

# Mit neuem Demenz-Projekt dem „Zeitgeist Rechnung tragen“

Hilfe für Betroffene und Angehörige: Diakonisches Werk stellt „Entlassung in die Lücke“ vor

GIESSEN (fm). Nach langer Vorbereitung hat das Diakonische Werk (DW) Gießen ein neues Projekt mit dem Titel „Entlassung in die Lücke“ auf den Weg gebracht. „Damit tragen wir dem Zeitgeist Rechnung“, sagte DW-Leiter Holger Claes bei der gestrigen Vorstellung. Tatsächlich handelt es sich bei dem neuartigen Modellprojekt, das vom hessischen Sozialministerium und von den gesetzlichen Krankenkassen mit jährlich rund 110000 Euro gefördert wird, um ein Gebot der Stunde für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung und deren Angehörige.

Bereits 2008 lebten im Landkreis Gießen rund 3400 Menschen mit Demenz. Diese Zahl ist inzwischen deutlich gewachsen. Bis zum Jahr 2050 wird sich die aktuelle Zahl von bundesweit rund fünf Millionen Demenzkranken verdoppelt haben, war sich Claes mit der Gerontologin Juliane Vogel, die zusammen mit Diplom-Pädagogin Sabine Seltmann – beide Mitarbeiterinnen am DW – das neue Projekt betreut, und mit Soziologin Andrea Newerla vom Institut für Soziologie an der Justus-Liebig-Universität einig.

Als kurz vor dem Abschluss stehende Doktorandin ist Newerla zusammen mit Prof. Reimer Gronemeyer für die wissenschaftliche Begleitung des Projekts zuständig und blickt auf mehrjährige Erfahrung in der Gießener „Aktion Demenz“ zurück. Dass sie über ausgezeichnete Fachkenntnisse verfügt, belegt ihr Anfang Juli erscheinendes 300-Seiten-Buch „Verwirrte pflegen, verwirrte Pflege?: Handlungsprobleme und Handlungsstrategien in der stationären Pflege von Menschen mit Demenz“. Ziel des Projekts ist es, über die bestehenden Versorgungsan-

gebote in Stadt und Landkreis Gießen für Menschen mit Demenz zu informieren, diese miteinander zu vernetzen und auch „erkennbare Bedarfe und Lücken“ zu benennen, sagte Juliane Vogel. „In Gießen gibt es schon bewährte Strukturen, daher ist unser Hauptziel die Verbesserung der Zusammenarbeit.“

Als Ergebnis erhofft sich Holger Claes von dem am 1. Januar mit dreijähriger Laufzeit gestarteten Modellprojekt „etwas Dauerhaftes“. Im Klartext: Neben der inhaltlichen Verbesserung der bereits vorhandenen Angebote wie BeKo/Pflegestützpunkt, Pflegedienste, Seniorenbüro, Sanitätshäuser und den verschiedensten Versorgern (Heime, Tagesstätten, Sozialstationen) sollen neue Zugangs- und Vernetzungsmöglichkeiten aufgebaut werden. Denkbar ist, dass die JLU in enger Kooperation mit der „Aktion Demenz“ und Reimer Gronemeyer Träger des Modellprojekts wird.

„Das Neue dabei ist, dass wir im Akutkrankenhaus ansetzen“, betonte Vogel. Denn für einen Patienten spiele das Krankenhaus mit seiner neuen Umgebung zum Beispiel bei der Erkennung von Verwirrheitszuständen eine „zentrale Rolle“. Dass insbesondere im dörflichen Bereich viele Angehörige einen starken Wunsch nach Entlastung verspüren, lässt sich laut Claes an der Zahl von 60 Anmeldungen ablesen, die schon in der ersten Woche



Ansprechpartner für das Demenz-Modellprojekt: Juliane Vogel (links) und Andrea Newerla. Es fehlt Sabine Seltmann. Foto: Maywald

nach Bekanntmachung durch die Diakoniestation Pohlheim-Fernwald Interesse an einem Platz in der Tagespflege bekundet haben. Bislang sind Angebote wie Demenz-Cafés oder ehrenamtliche Helfer wenig bekannt. Weil Angehörige erst spät zu Beratungsstellen gehen, denke man an eine zentrale Koordinationsstelle in Krankenhäusern oder Gemeinden.

Unterstützt wird das Modellprojekt zudem durch einen Beirat, dem auch Reimer Gronemeyer und der Erste Kreisbeigeordnete Dirk Oßwald angehören. „Die wissenschaftliche Begleitung ist auf die Erfahrungen der beteiligten Akteure angewiesen“, betonte Andrea Newerla. Gerade die Bezugspersonen eines Menschen mit Demenz könnten über ihre Erfahrungen mit dem ambulanten und stationären Versorgungssystem und aus dem privaten Umfeld berichten. Solche Gespräche könnten im DW oder im Rahmen von Hausbesuchen erfolgen.

\*  
Interessierte Angehörige und/oder Betroffene können sich melden bei: Juliane Vogel unter 0152/33964277 oder bei Sabine Seltmann unter 0152/33964262.